

GEOGRAPHIE



Regula Wolcher 5.Kl.

UNSERE SCHULREISE 1959

Fahrplan:

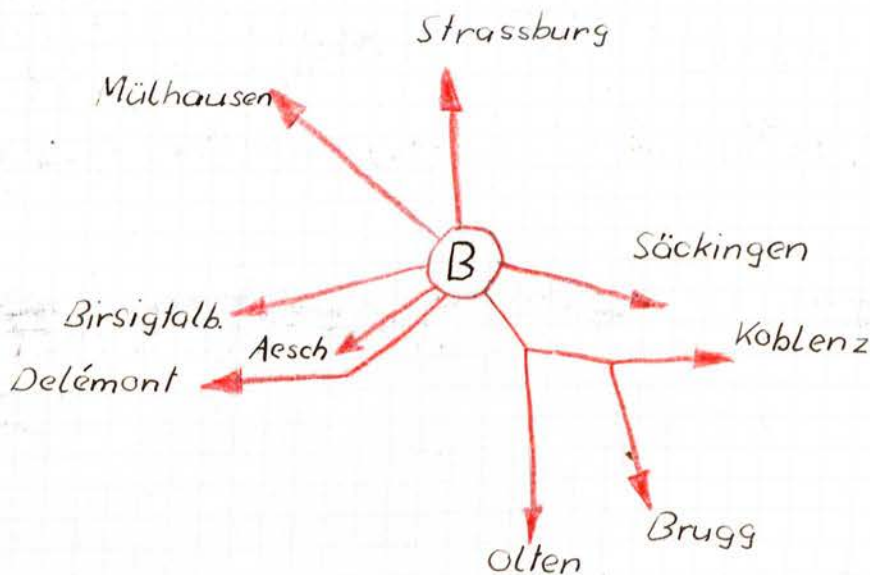
1. Tag: Braunwald ab 6.05.
Linthal ab 6.32.
Ziegelbrücke an 7.18.
ab 7.24.
Zürich H.B. an 8.11.
ab 8.17.
Eglisau an 8.48.
ab 9.00.
Stein B.L. an 10.19.
ab 10.22.
Aargau an 10.50.
ab 13.35.
Basel an 14.35.

2. Tag: Basel ab 16.08.
Zürich an 17.48.
ab 17.55.
Ziegelbrücke an 19.10.
ab 19.17.
Linthal an 20.13.

Allerlei von Basel



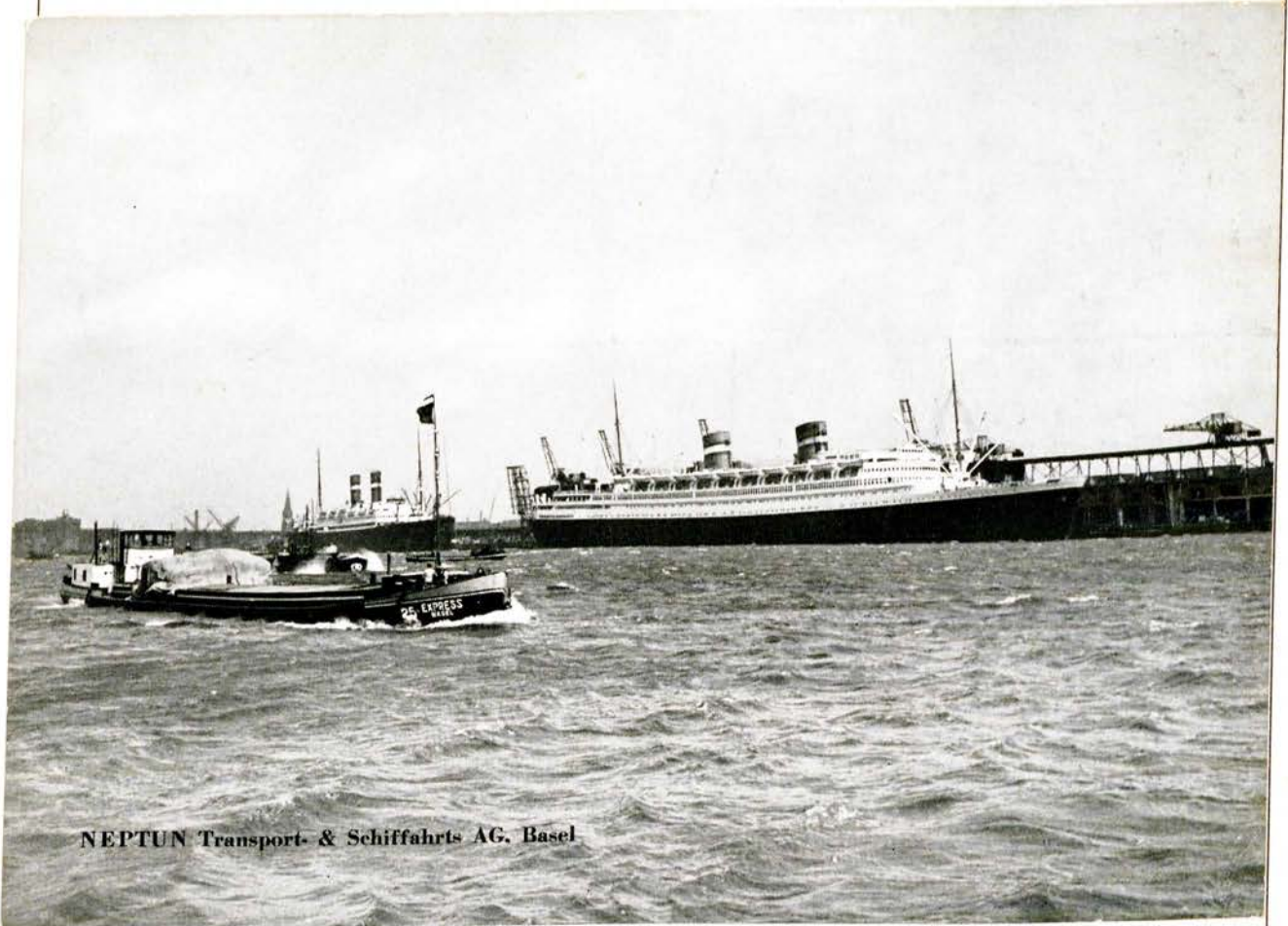
Verkehrskarte Basels



Basel „das goldene Tor der Schweiz“

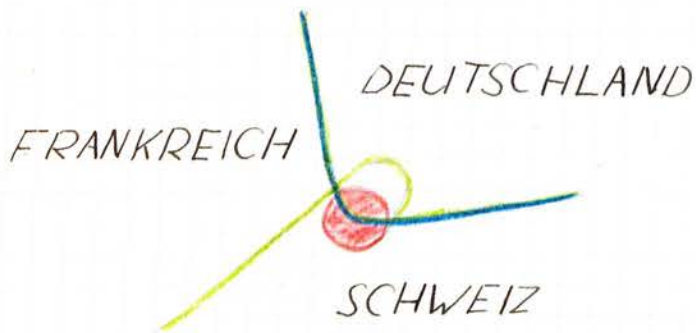
Basel ist Endstation der Reinschiffahrt, die die Verbindung zu den Weltmeeren besorgt. Auch im Eisenbahnverkehr ist Basel eine wichtige Einreisestation.

NEPTUN Transport- & Schiffahrts AG, Basel



NEPTUN Transport- & Schiffahrts AG, Basel

„Die Dreiländerecke“



Zahlen vom Rheinhafen und den Schiffen

Fassungsvermögen eines Rheinkahnens
2500t. = 167 Eisenbahngüterwagen.

Die wichtigsten Güter (1936)

Im Bergverkehr:

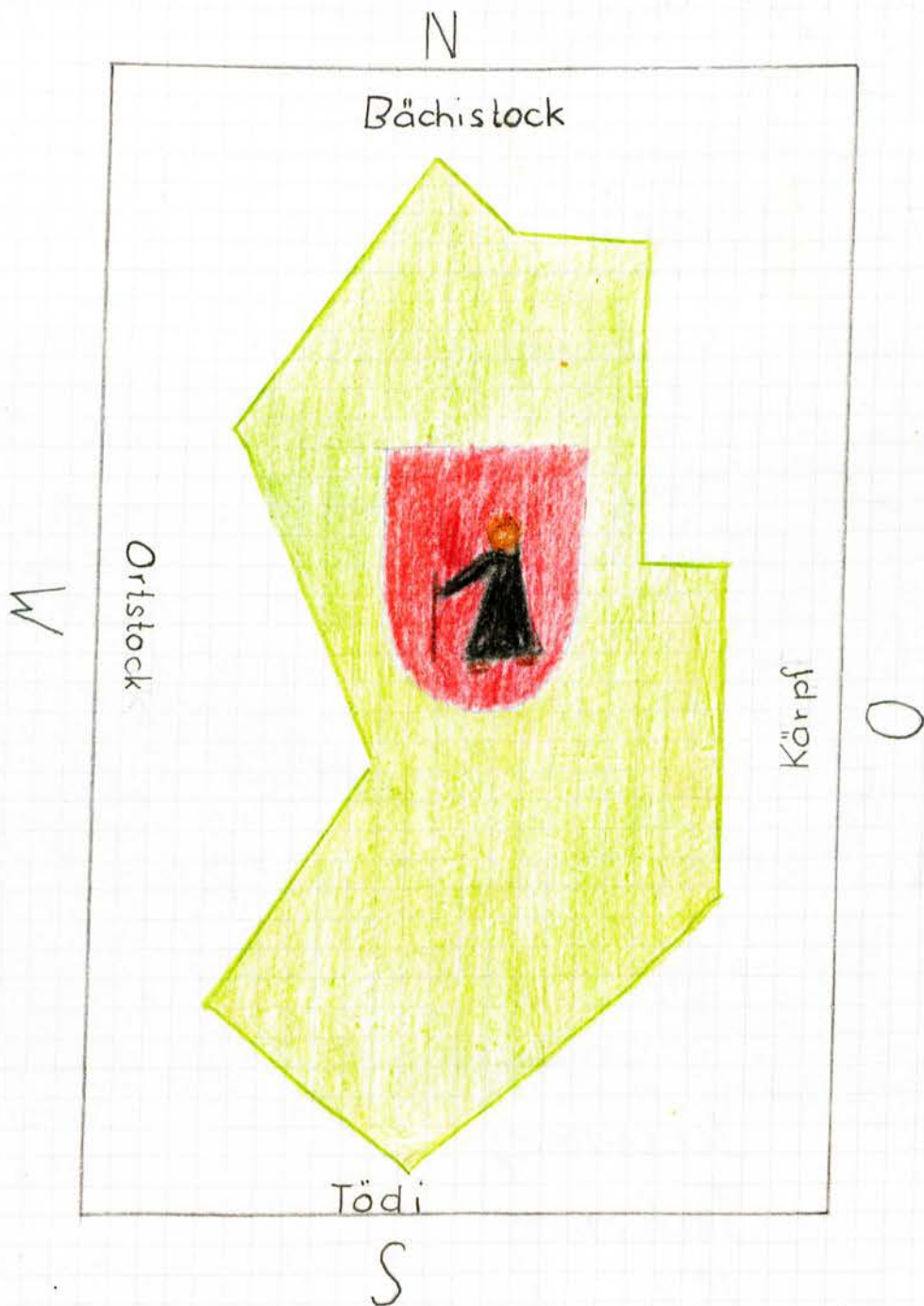
Kohlen	1'131'000t
Getreide	468'000t
Flüssige Brennstoffe	225'000t
Eisen, Metalle	38'000t
Holz	11'000t

Talverkehr

Erzeugnisse der chemischen Industrie	30'000t
Eisenwaren und Maschinen	5'000t
Verschiedene Güter	1'000t

UNSERE GLARNERKARTE

Die Himmelsrichtungen



Masstab 1:100'000

Auf unserer Karte sind alle Strecken und Entfernungen 100'000 mal kürzer eingetragen als sie in Wirklichkeit sind.

Strecke (Luftlinie)	Karte	Wirklichkeit
Linthal - Büti	16 mm	1 km 600 m
Murg - Quinten	15 mm	1 km 500 m
Ortstock - Kärpf	10 cm 8 mm	10 km 800 m

Zeichen

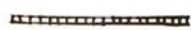
○ † L	Kirche, Kapelle, Ruine
▭ ▲	Plattenberg, Denkmal
E.W.	Elektrizitätswärk
△	Trigonometrisches Signal
-----	Fussweg
-----	Fahrweg
=====	Nebenstrasse
=====	Hauptstrasse



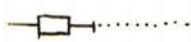
Seetiefe



Schwebebahn



Strassenbahn



Eisenbahn, Bahnhof, Tunnel.



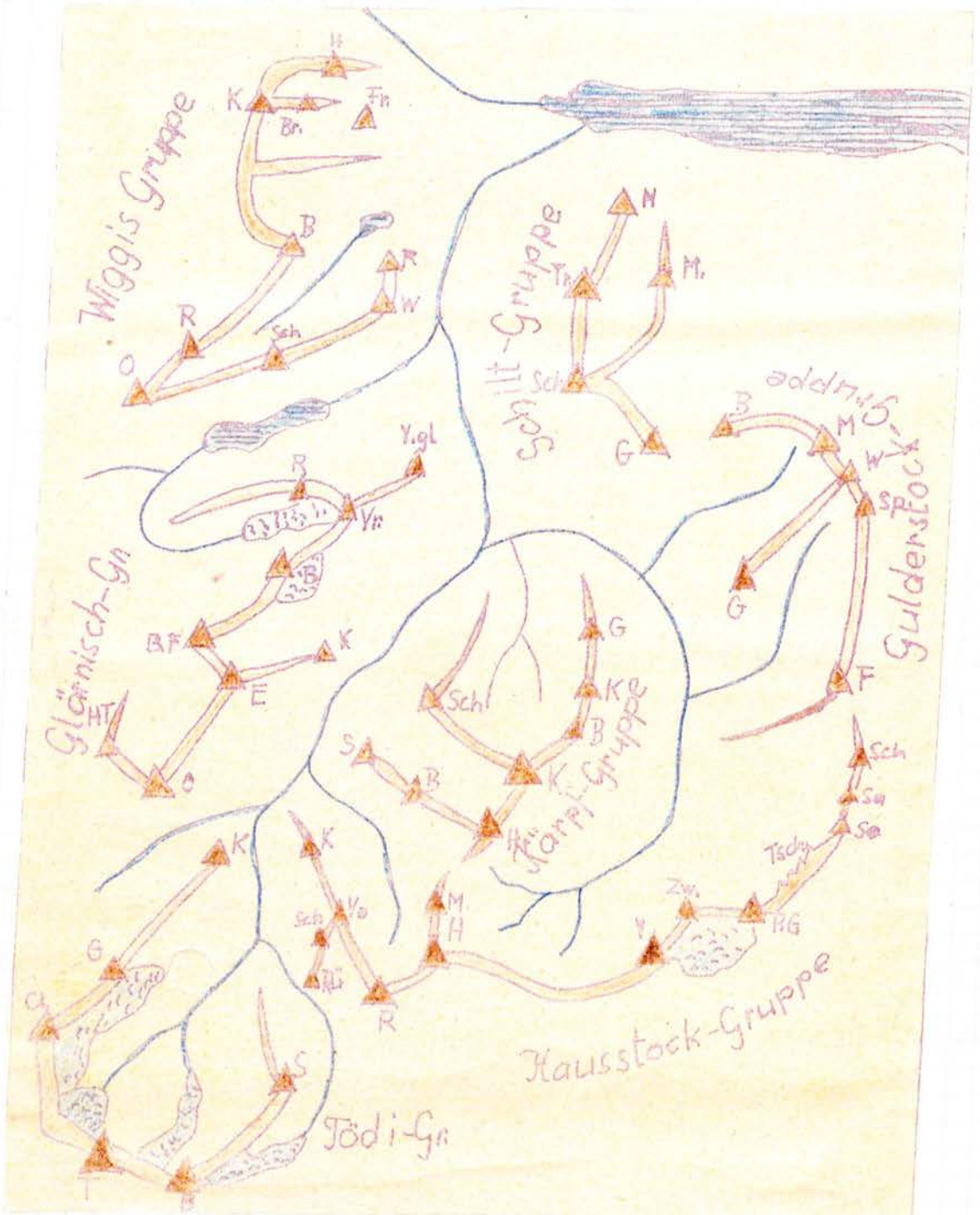
Gemeindegrenze



Kantonsgrenze



DIE 7 BERGGRUPPEN



DIE TÖDIGRUPPE



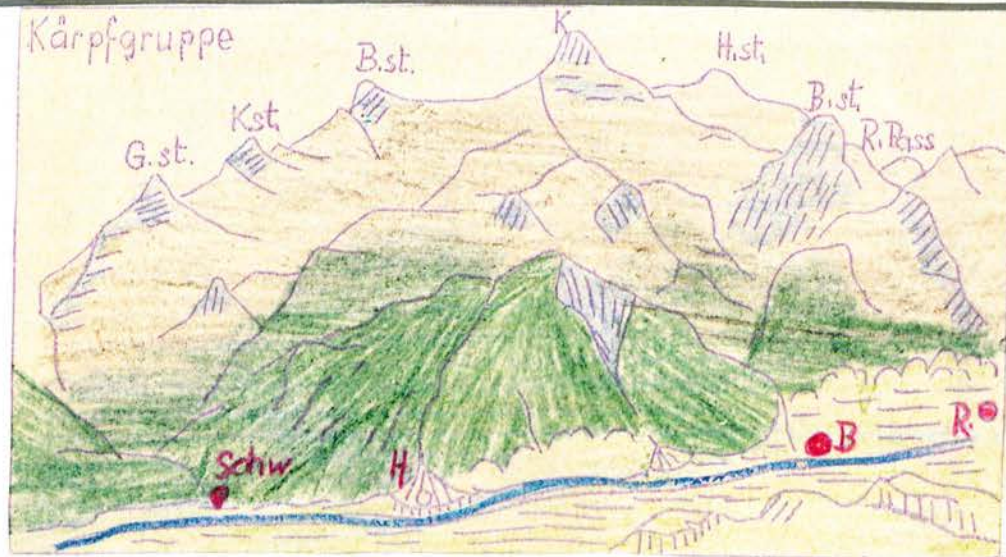
- | | | | |
|----------|---------------|-------|-------------|
| S.s: | Selbsanft | K.st: | Kammerstock |
| Bi.st: | Bifertenstock | G.f: | Gemshäfen |
| Bi.firn: | Bifertensfirn | Cl: | Clariden |
| T: | Tödi 3620m | | |

DIE GLÄRNSCHGRUPPE



- | | | | |
|-------|------------|-------|------------------|
| Ost: | Ortstock | B.st: | Bächistock |
| B.F: | Bös Fülen | R.Gl: | Ruchen Glärnisch |
| E.st: | Eggstöcke | V.g: | Vrenelishgärtli |
| R.Gr: | Rüchi grat | V.gl: | Vorderglärnisch |

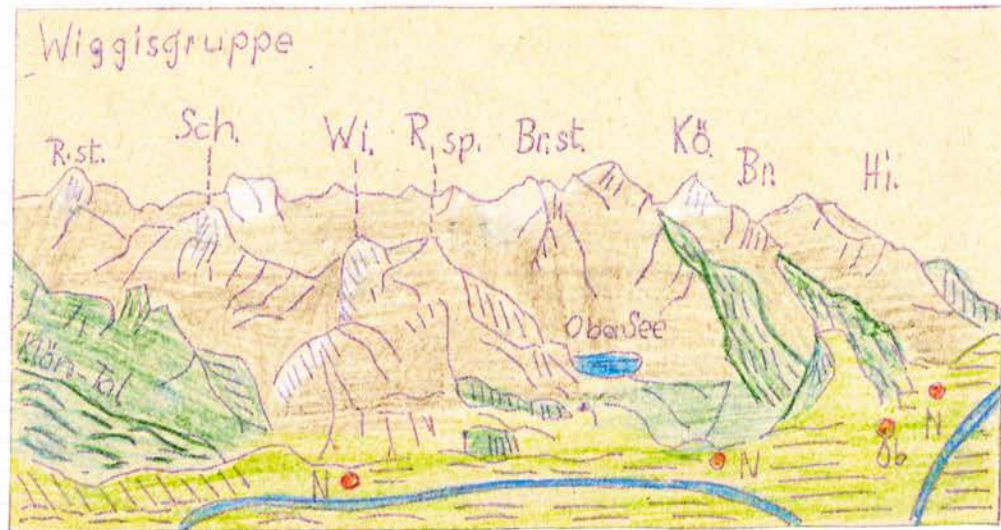
DIE KÄRPFGRUPPE



K : Kärpf 2794m
 H.st. : Hanenstock
 B.st. : Bützistock

B.st. : Bleitstöcke
 K.st. : Karrenstock
 G.st. : Gandstock.

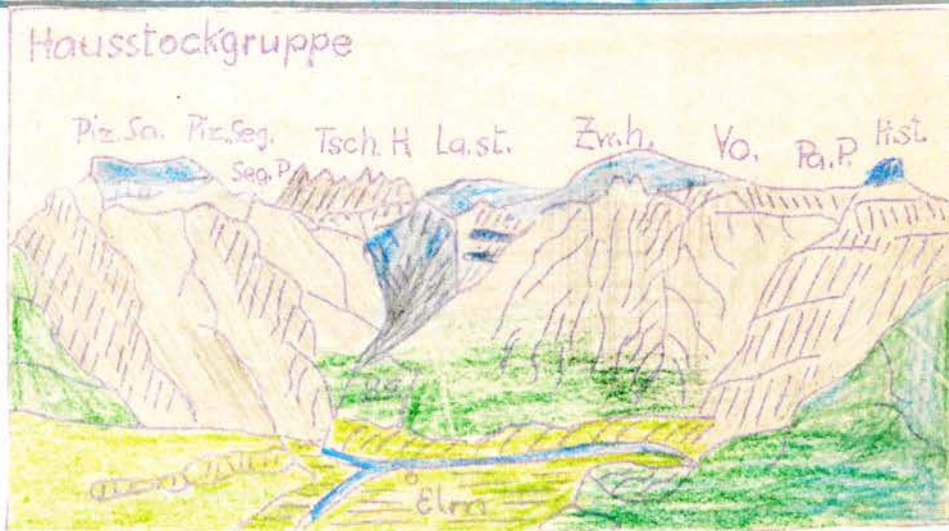
DIE WIGGISGRUPPE



Wi. : Wiggis 2282m
 R.sp. : Rautispitz 2283m
 Sch. : Schijen

R.st. : Redertenstock
 Br.st. : Brünnelstock
 Kö. : Chöpferberg.

DIE HAUSSTOCKGRUPPE



H.st. : Hausstock 3158

Tsch.h. : Itschingelhörner

Pa.P. : Parisiererpäss

Seg.P. : Segnaspass

Vo. : Vorab

Piz.S. : Piz segnas

Zw.h. : Zwölfhorn

Piz.Sa. : Piz sardona

La.st. : Laaxenstöckli

DIE GULDERSTOCKGRUPPE



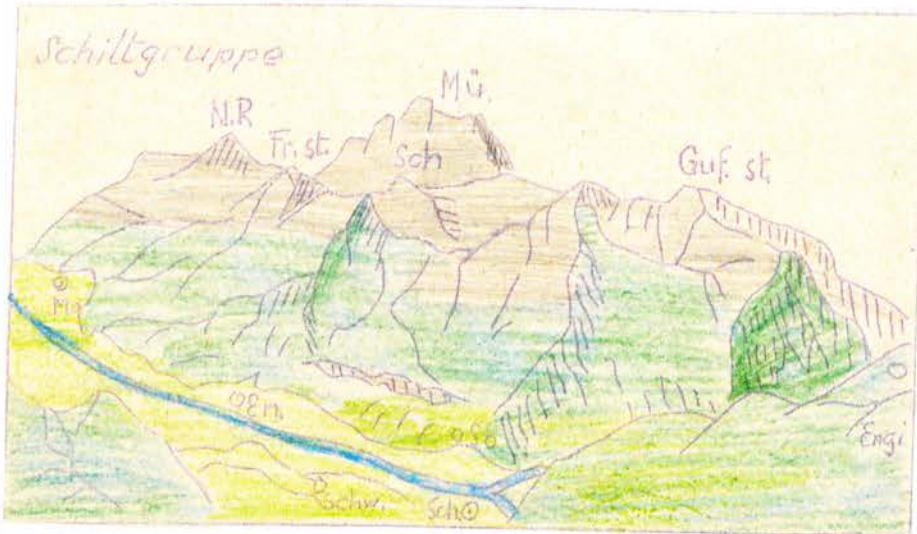
Gul.st. : Guldstock 2520m R.päss: Risetenpass

Sp.m. : Spitzmeilen

Foost : Foostock

Ma. : Magerrain

DIE SCHILTGRUPPE



Sch: Schilt 2300m

N.K: Nierchen

Mu: Mürtschenstock

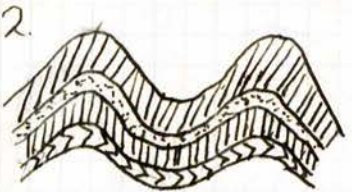
Guf.st: Gufelstock

Fr.st: Fronalpstock

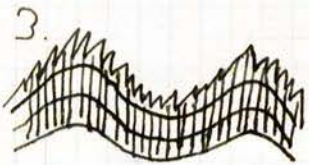
Wie die jetzige Form unserer Berge entstanden ist.



Erdrinde



Faltung durch Einschrumpfung und Seitendruck



Vernichtung durch Wind und Wetter, Frost, Tiere und Pflanzen.

4.

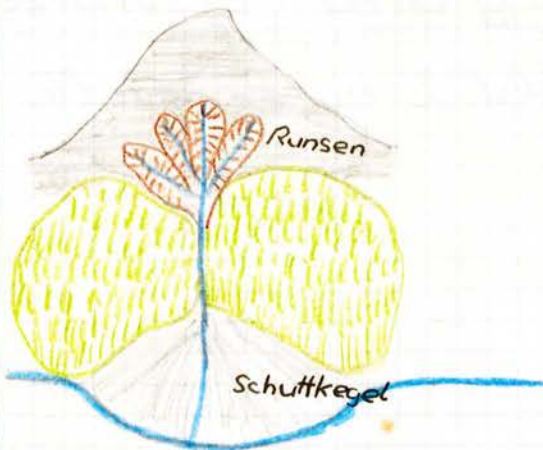


Fluss frisst weg, führt Geschiebe weg, frisst sich ein und lagert es in der Ebene oder im See ab.

Verwitterung



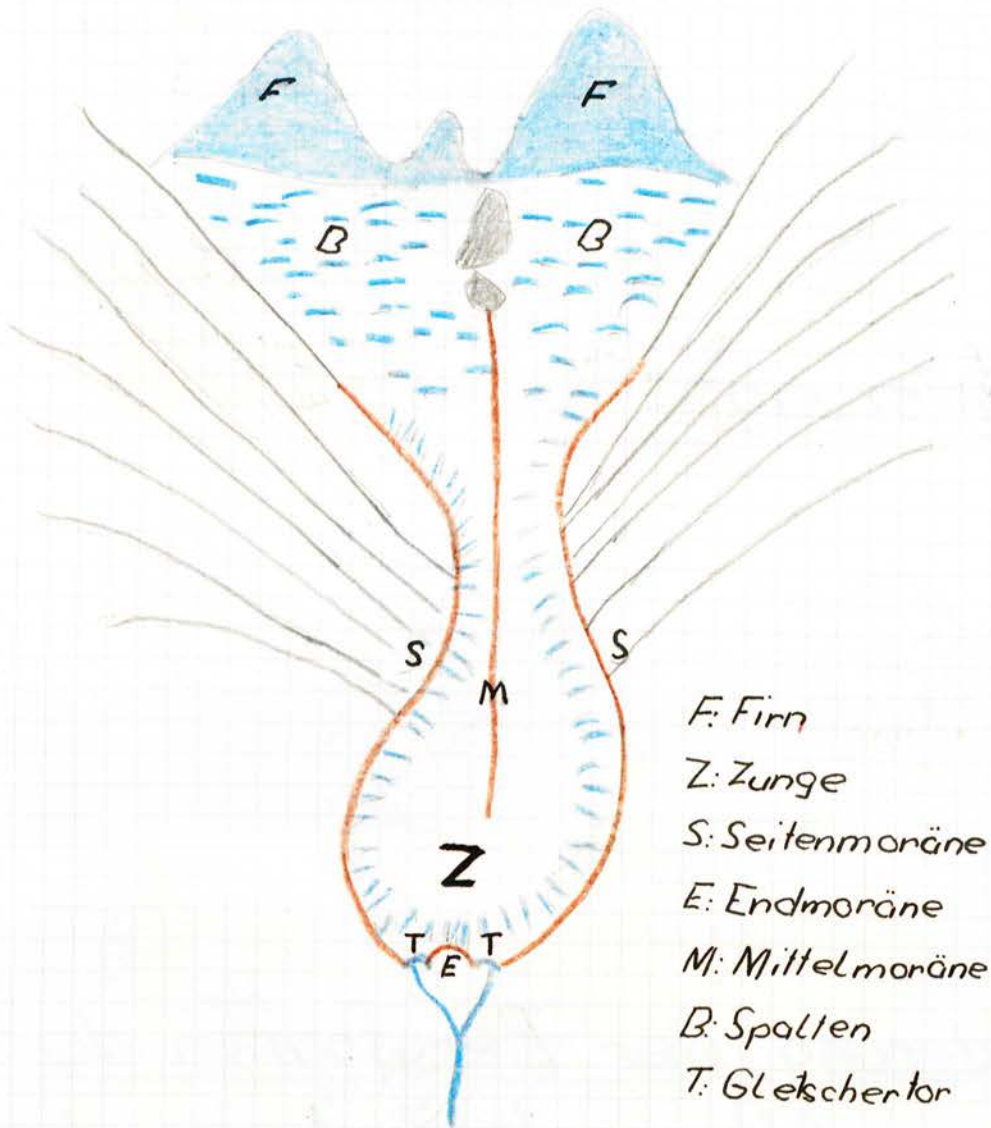
Veränderung der Bergformen durch Bach- und Runsentätigkeit.



Beispiele:

Durnagel (jetzt verbaut)
Bösbächibach, Gutbächibach,
Schüttenrus, etc.

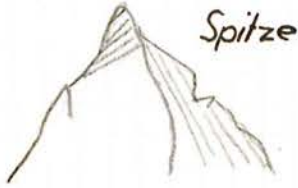
Veränderung durch Gletscher



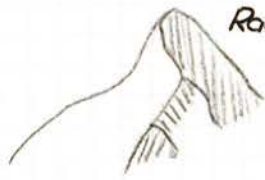
Veränderung durch Berg- und Felsstürze

Klöntal, Schwändi, Krauchtal, Braunnwald (alte).
Elm 1881.

Bergformen



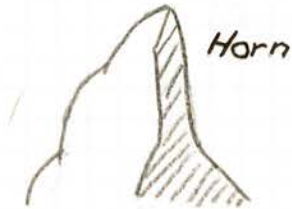
Spitze



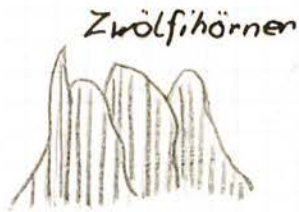
Rautispitz



Spitzmailen



Horn



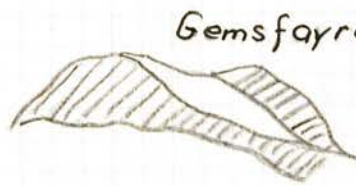
Zwölfhörner



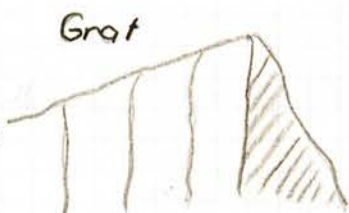
Tschingelhörner



Stock

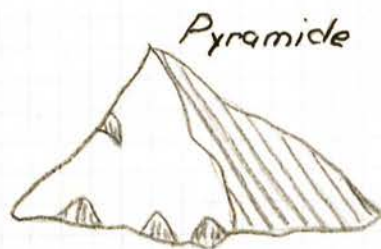


Gemsfayrenstock



Grat

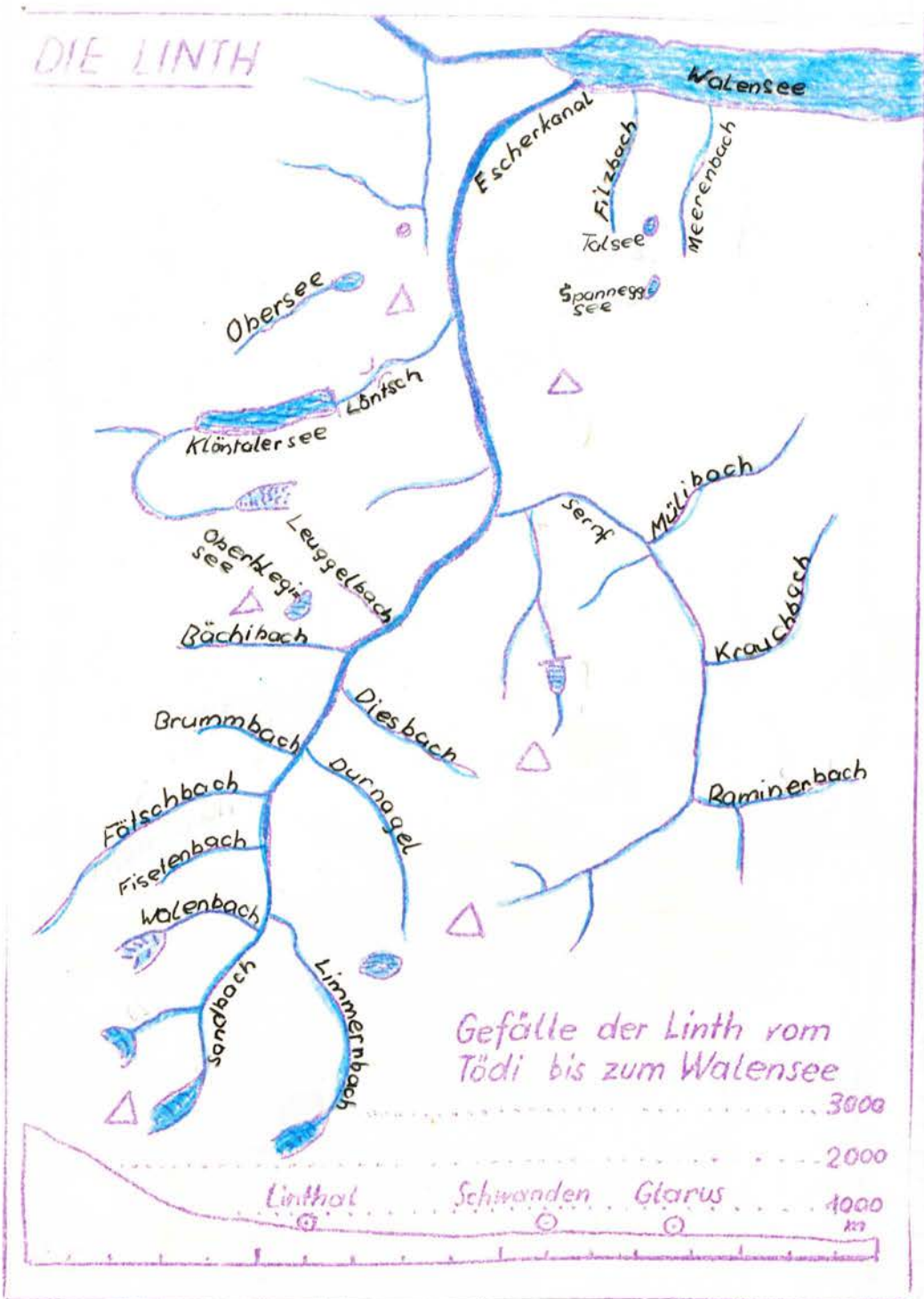
Ruchigrat



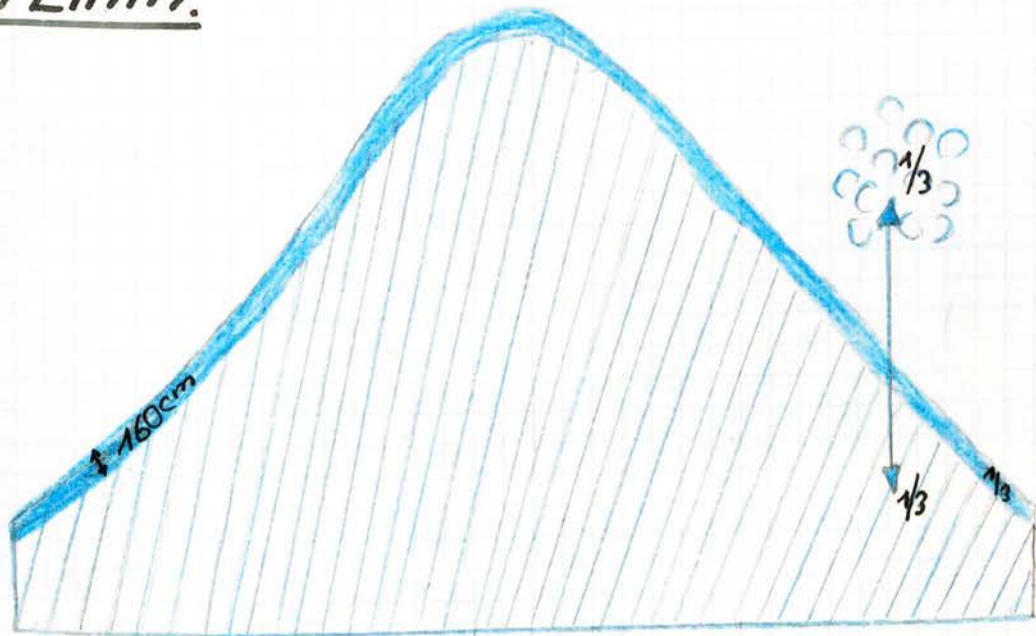
Pyramide

Vorderglärnisch

DIE LINTH



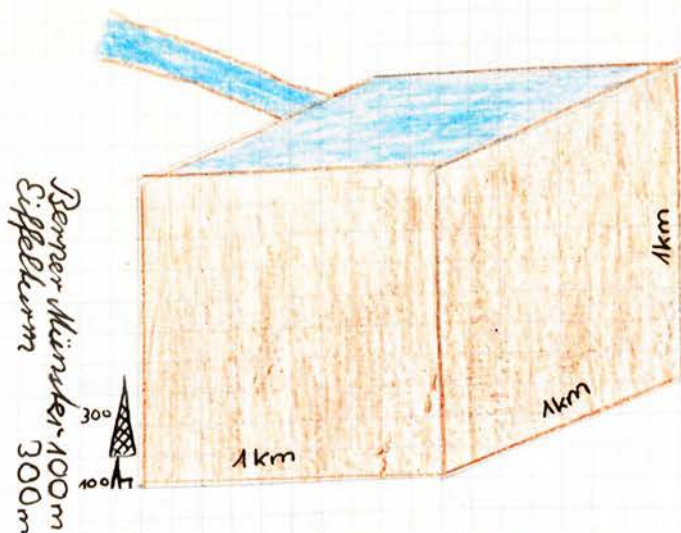
Niederschlagsmenge und Wassermenge der Linth.



Wenn das Wasser, das im Laufe eines Jahres als Regen oder Schnee fällt, nicht abfließt, so würde es Berge und Täler mit einer Schicht von etwa 1,60m bedecken.

- ca $\frac{1}{3}$ der Niederschlagsmenge versickert
- $\frac{1}{3}$ verdunstet
- $\frac{1}{3}$ fließt ab

Die Linth führt jährlich 1 km^3 Wasser in den Walensee.

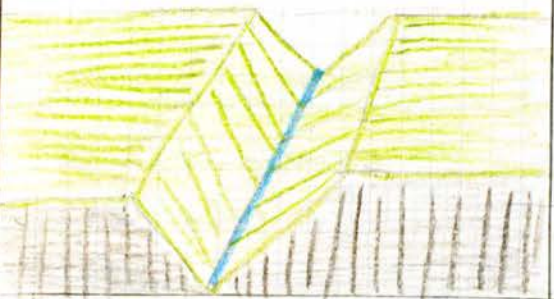


Das fließende Wasser arbeitet



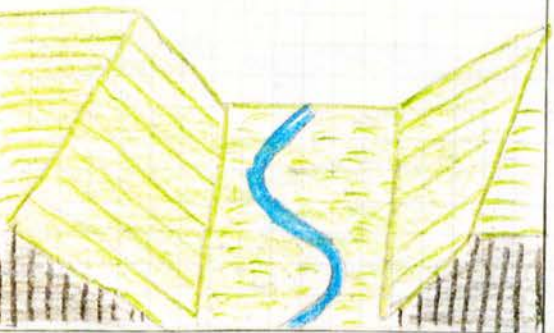
Das Einzugsgebiet

vergrössert sich trichterförmig nach oben.



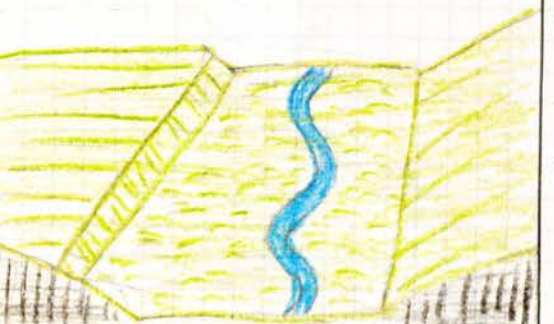
Oberlauf

hat grosses Gefälle. Starker Geschiebetransport.



Mittellauf

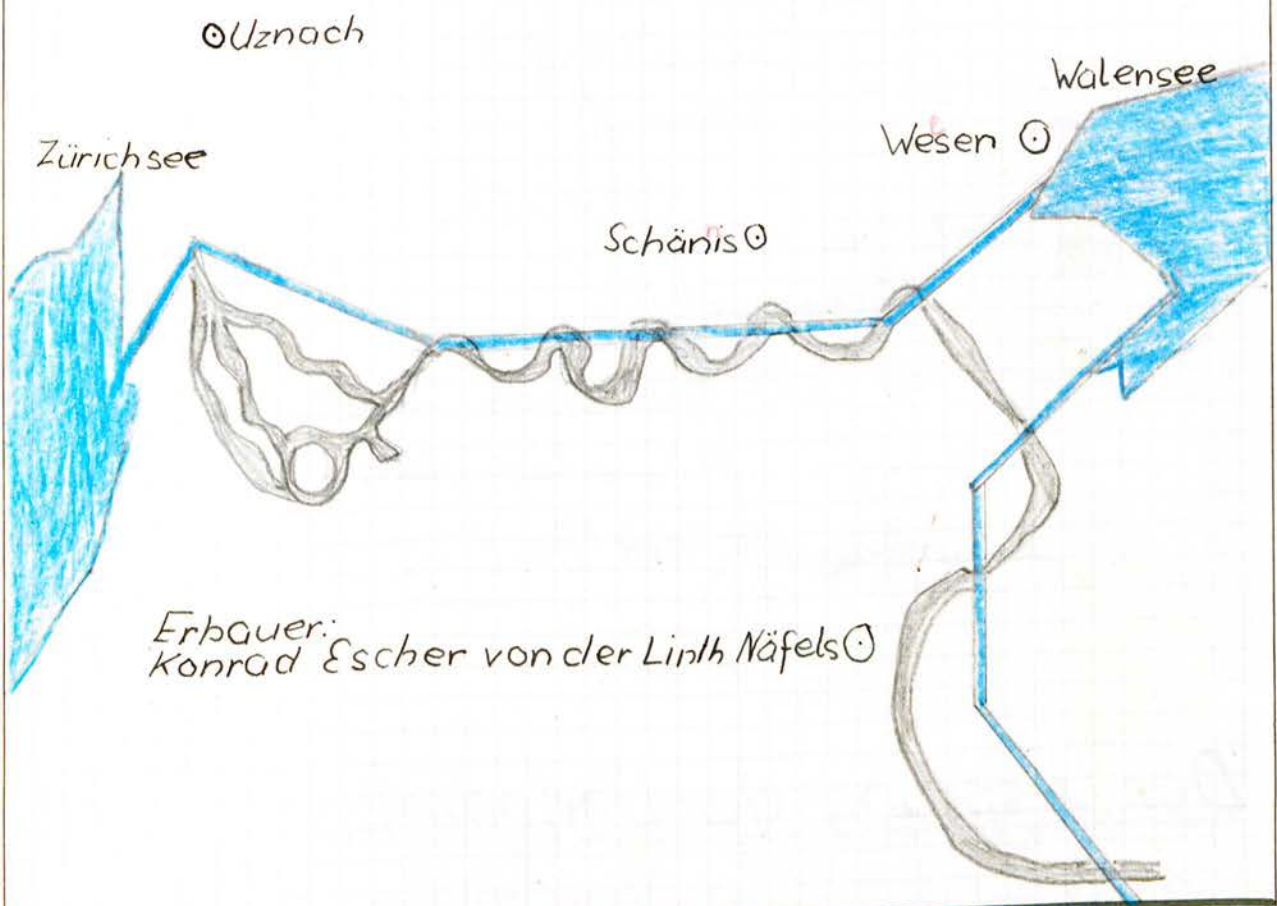
Kleineres Gefälle. Das Tal wird breiter.



Unterlauf

Breite Talsohle. Der Fluss lagert Geschiebe ab.

Die Linthkorrektur 1807-16



DAS GROSSTAL



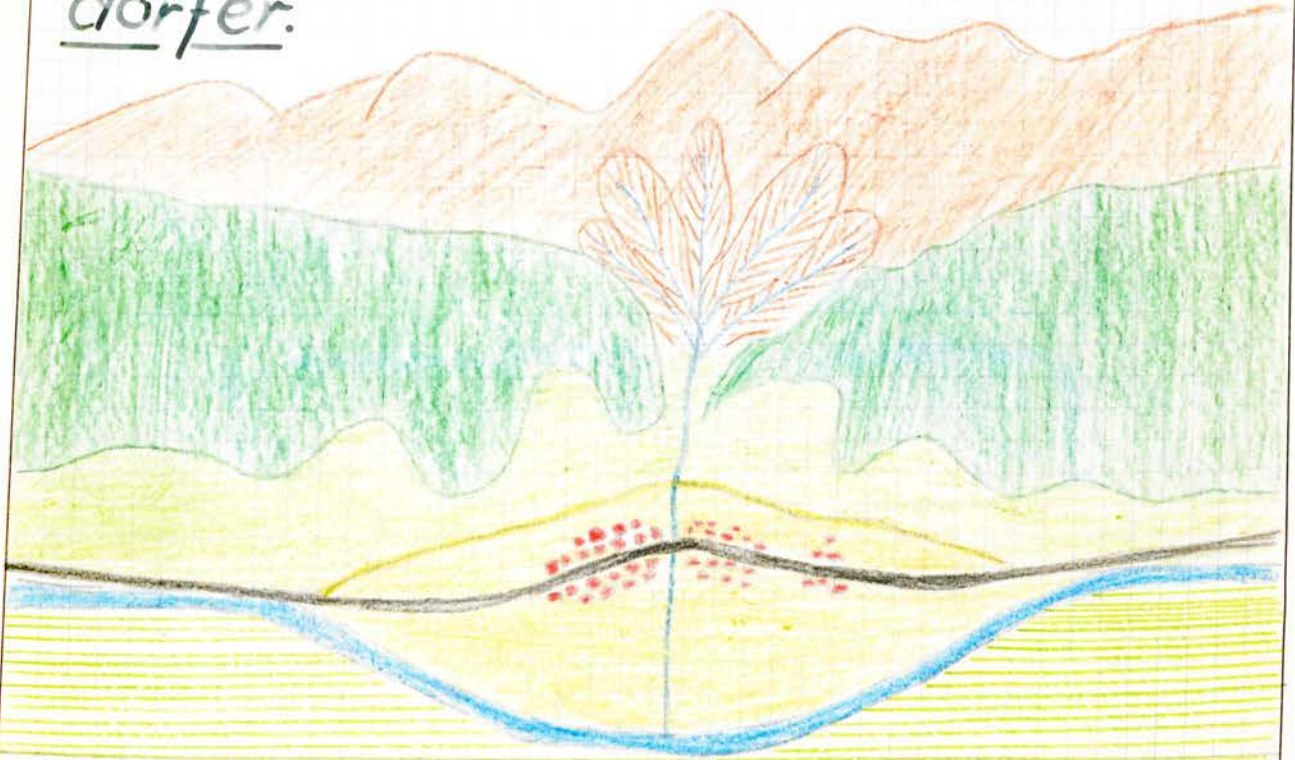
Das dorfreiche Grosstal



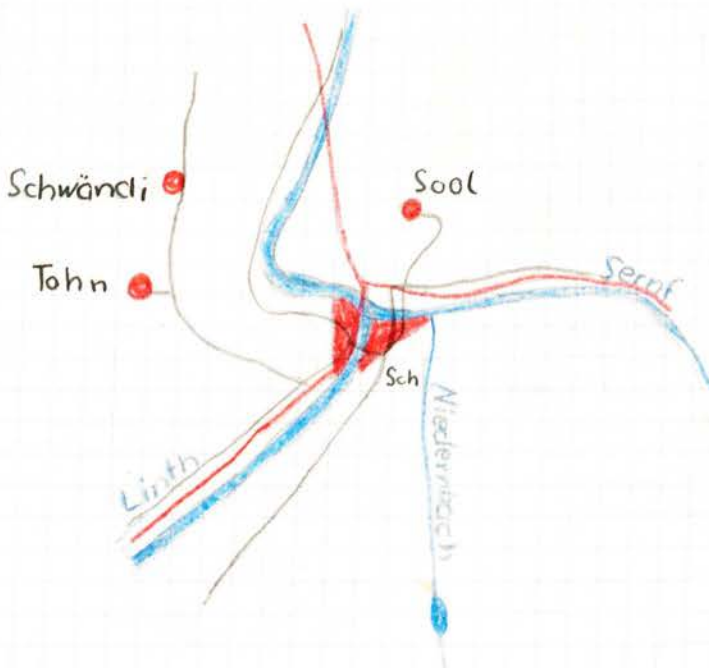
Der Ursprung der Dorfnamen

- Linthal : erstes Dorf an der Linth.
- Rüti : Dort wurde der Wald gereutet.
- Betschwanden : Dieser Name kommt von Waldschwänden.
- Diesbach : Der Name kommt vom diesenden Diesbachfall.
- Hätzingen : } Hier gründeten zur Alemannenzeit Luchs und Hatzo Höfe.
- Luchsingen : }
- Leuggelbach : Benannt nach der Göttin Leuka.
- Haseln : Ob es dort viele Sträucher gebe?
- Nidfurn : An einer Fur an der Linth.

Die Dörfer im Grosstal sind die meisten Schuttkegel- und Strassen-
dörfer.



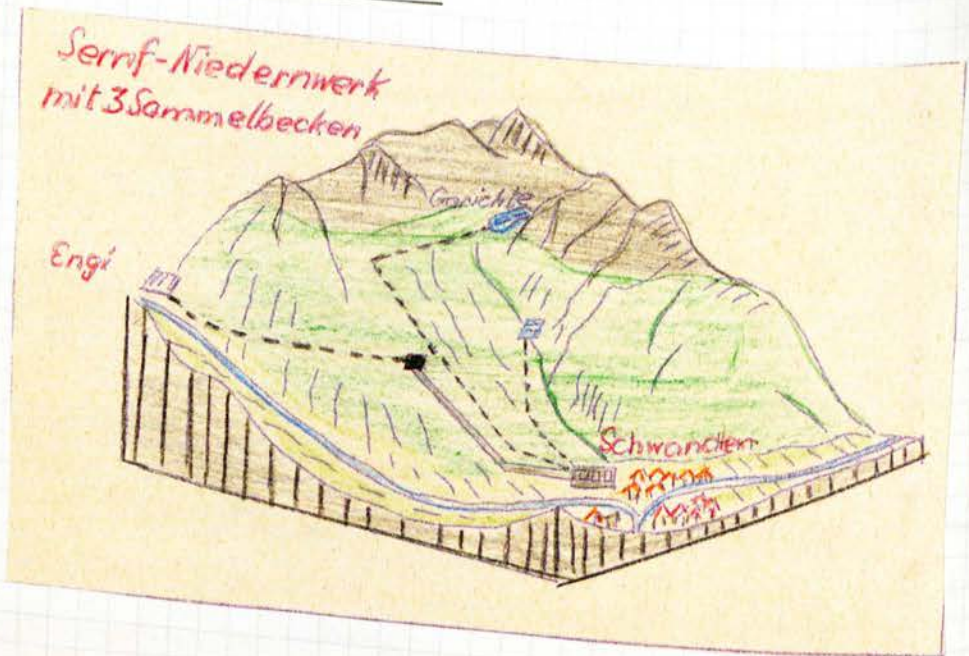
SCHWANDEN



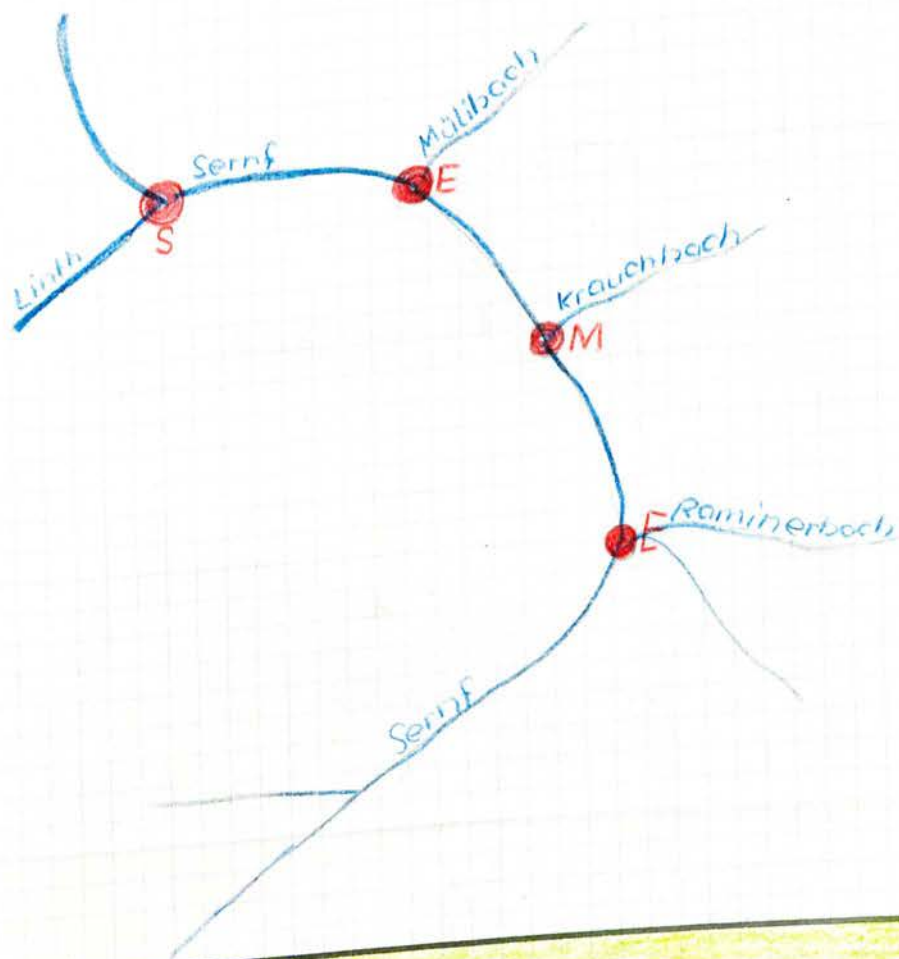
2500 Einw. 1 ref. u. 1 kath. Kirche.

Fabriken: Terma (stellt Kochherde, Bügel-
eisen, Ofen, Boiler und andere elektrische
Apparate her). Terma beschäftigt 1000
Arbeiter. Grösste Fabrik im Kanton.
Spinn- u. Webereien, Handelmühle,

Serrif-Niedernwerk



DAS SERNF TAL (KLEINTAL)



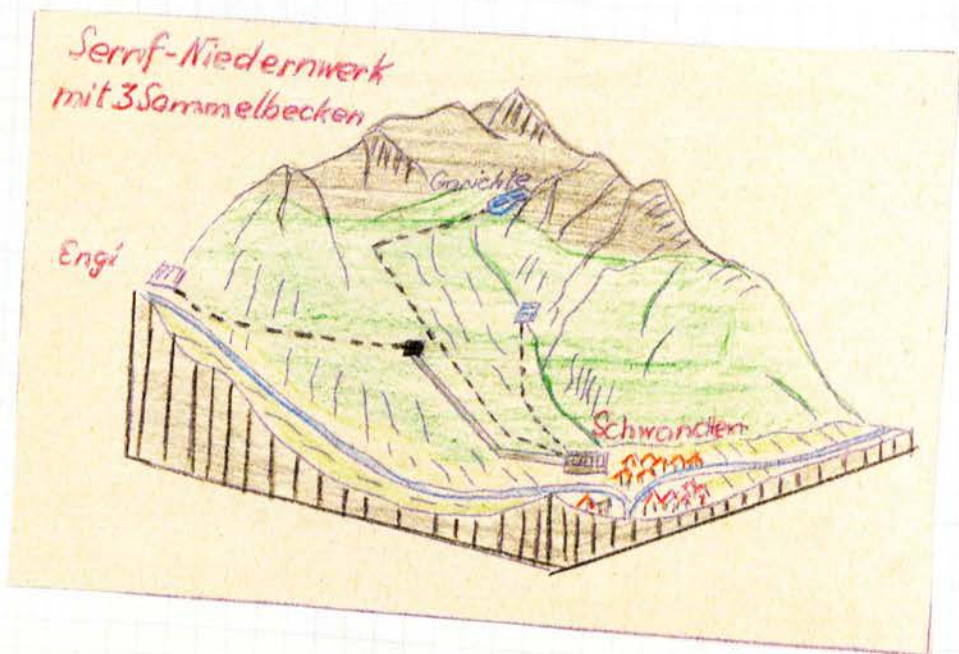
ELM



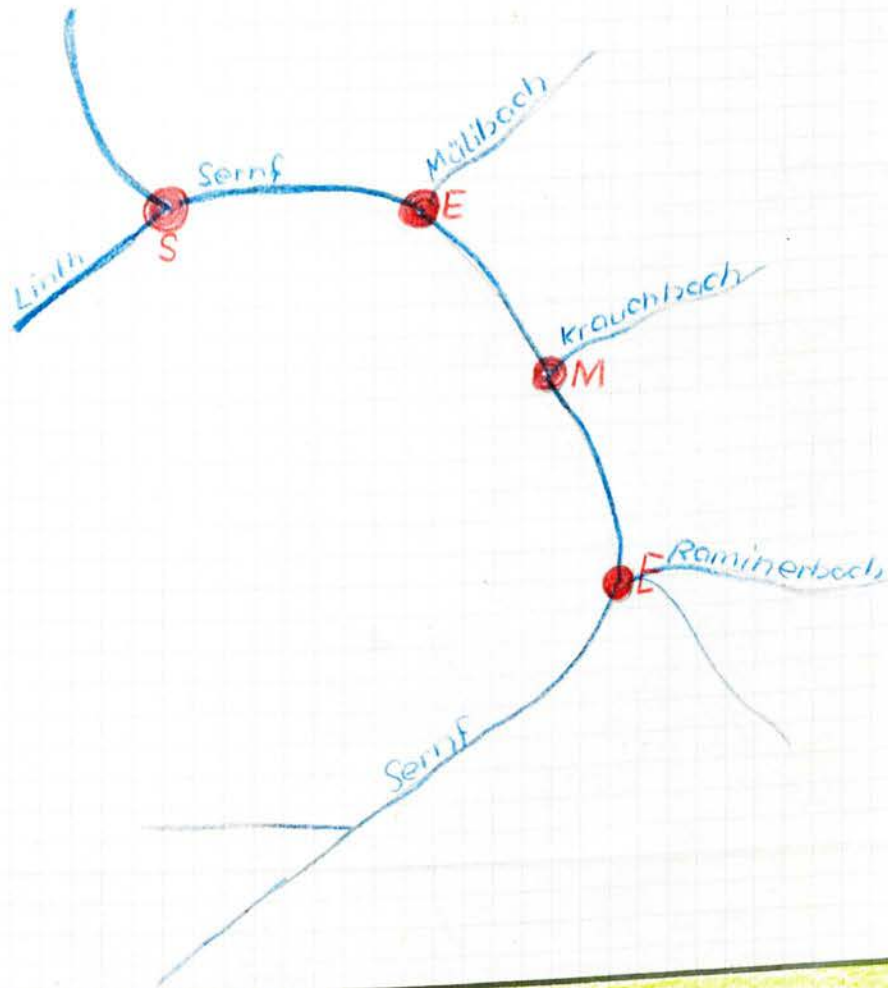
Am März und am
10. Okt. fallen die Sonnen-
strahlen durch das
Martinsloch auf den
Kirchturm.

2500 Einw. 1 ref. u. 1 kath. Kirche.

Fabriken: Terma (stellt Kochherde, Bügel-
eisen, Ofen, Boiler und andere elektrische
Apparate her). Terma beschäftigt 1000
Arbeiter. Grösste Fabrik im Kanton.
Spinn- u. Webereien, Handelmühle,
Sernf-Niederwerk



DAS SERNFTAL (KLEINTAL)



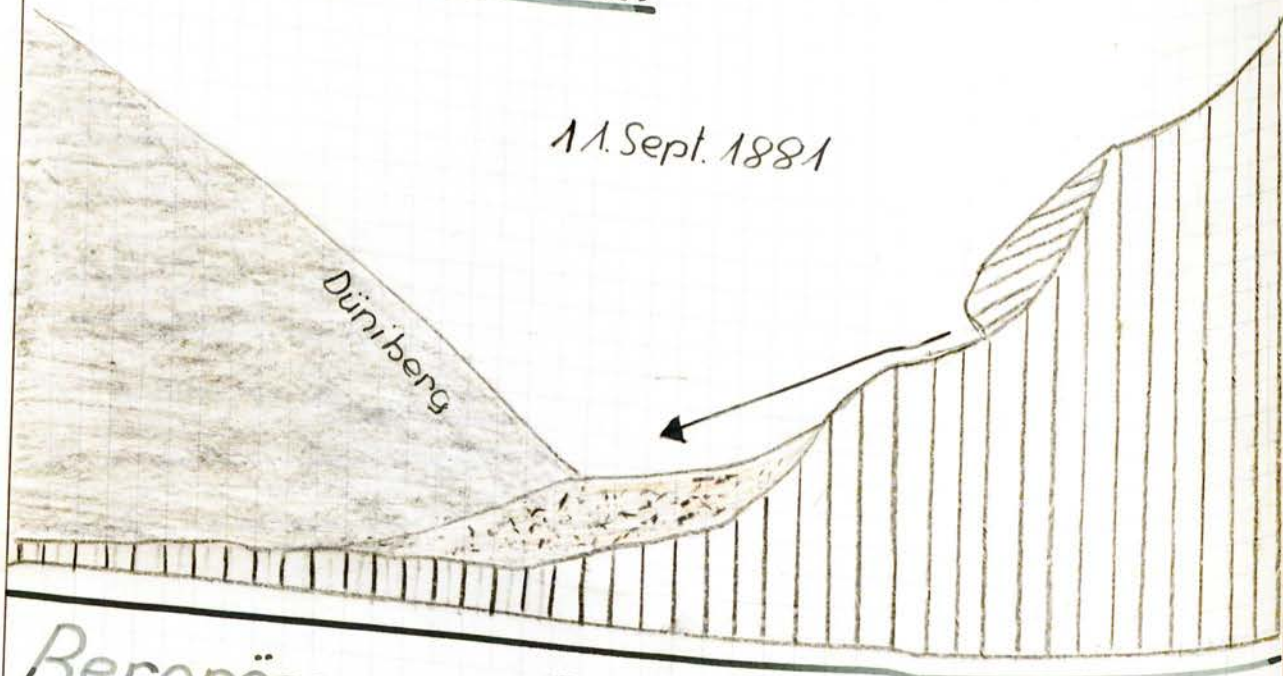
ELM



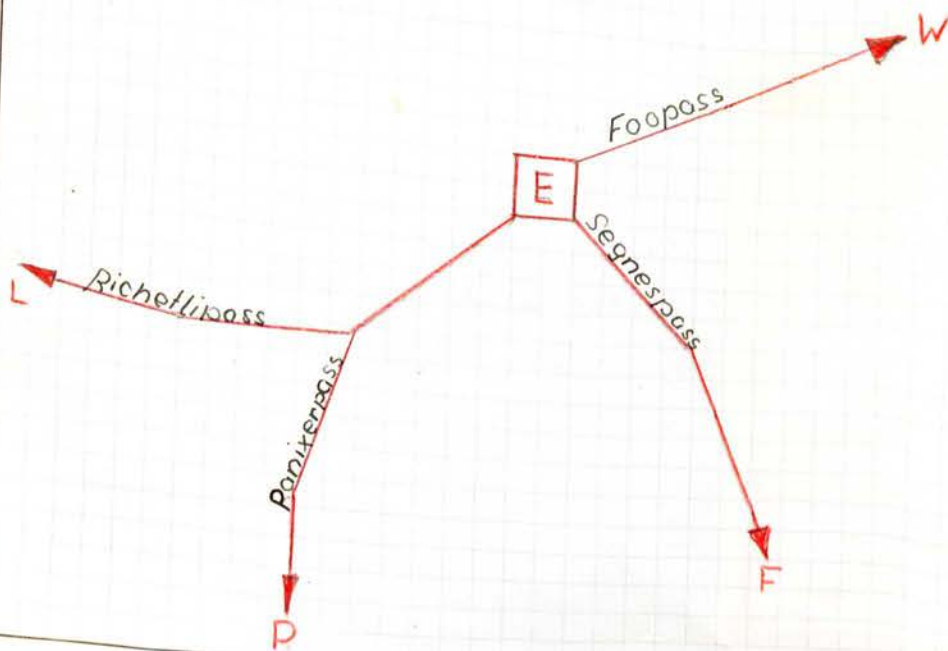
Am 1. März und am
1. Okt. fallen die Sonnen-
strahlen durch das
Martinsloch auf den
Kirchturm.

900 Einwohner. Ref. Kirche. Endstation der
STB. Luftkurort. Hotels. Mineralquelle. Viele
Viehzucht und Alpwirtschaft.
1881 Bergsturz.

Bergsturz von Elm



Bergpässe von Elm aus

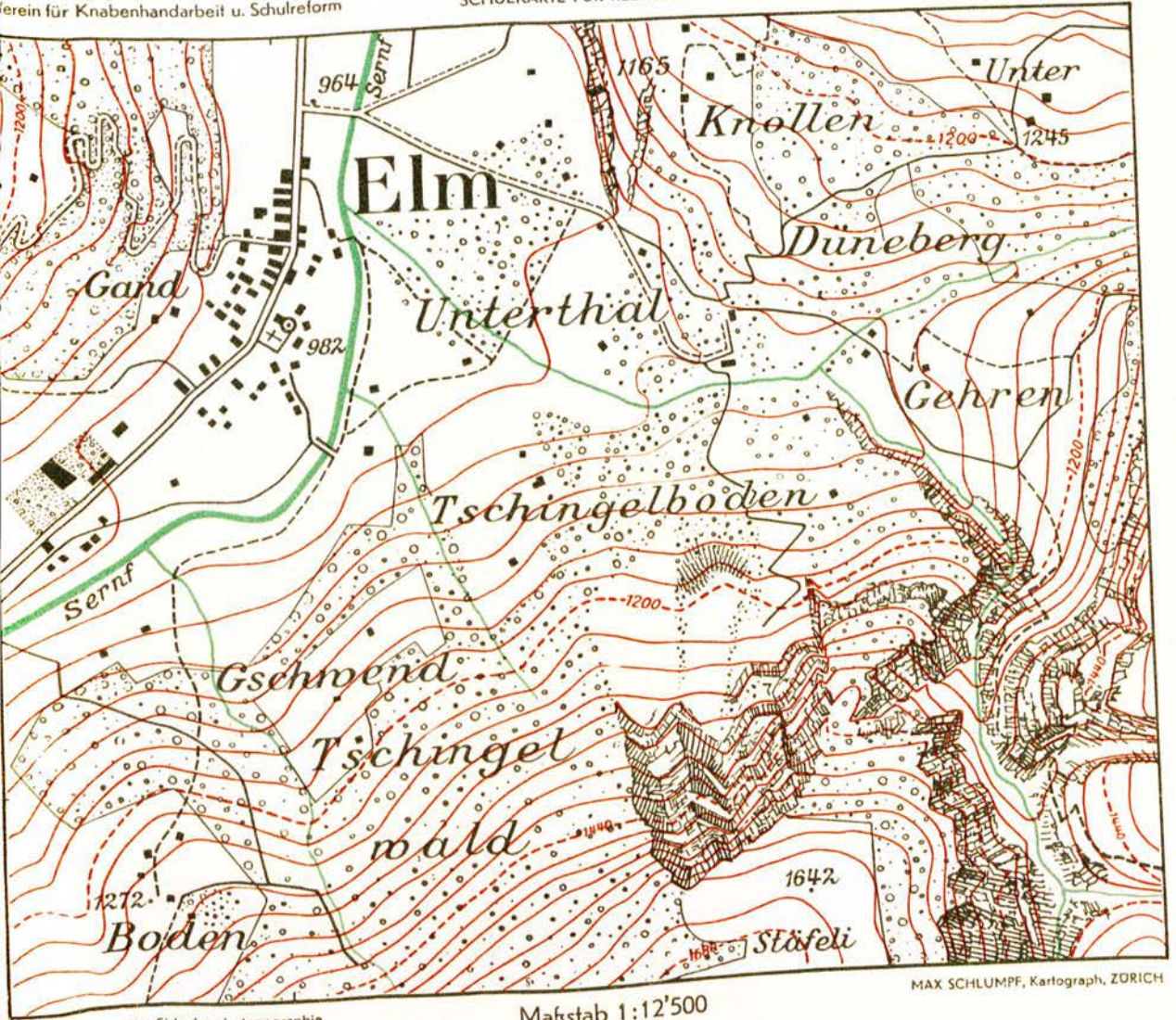


ELM MIT BERGSTURZGEBIET

Zu beziehen: Verlag der Sekundarlehrer-
konferenz des Kantons Zürich, Witikon-
strasse 79, Zürich 7; Preis 20 Rp.

Herausgegeben vom Kanton Zürich -
Verein für Knabenhandarbeit u. Schulreform

SCHULKARTE FÜR RELIEFBAU



MAX SCHLUMPF, Kartograph, ZÜRICH

Mit Bewilligung der Eidg. Landestopographie
vom 23. Mai 1934

Maßstab 1:12'500
Aequidistanz 30 Meter
Kartondicke 2,4 mm

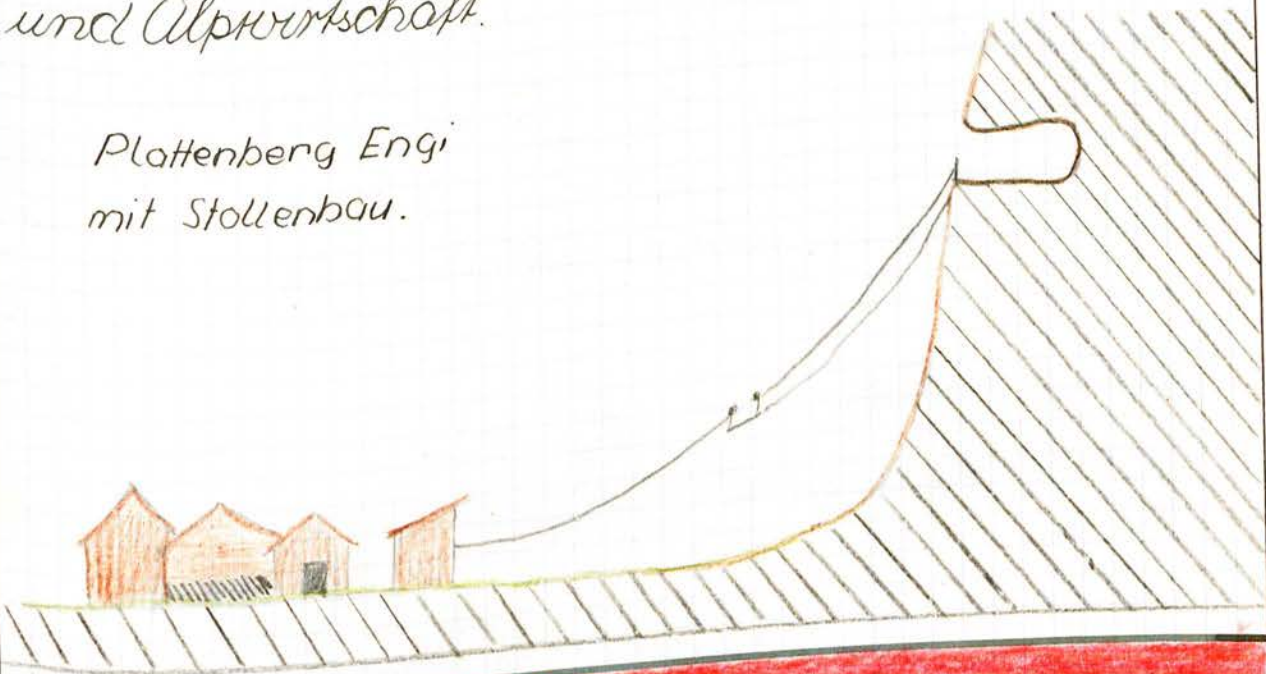
MATT

700 Einwo. Ref. Kirche, die älteste im Kanton.
Spinnerei, Steinbruch. Ob Matt: Weissenberge,
sonnig, eigene Schule.

ENGI

1200 Einwo. Weberei Sennthal. Plattenberg, Land-
und Alpwirtschaft.

Plattenberg Engi
mit Stollenbau.



DAS MITTELLAND

MITLÖDI

700. Einwo. Ref. Kirche. Fabrik. Sonnige Lage auf dem Glär-
mischbergsteuz und Guppenmurserschuttkegel.

ENNENDA

2700 Einw. Ref. Kirche. Viel Industrie: Teppichfabrik, Kartonfabrik, Fabrik für elektr. Apparate.

GLARUS (Kantonshauptort)

Lage: Glarus liegt auf der linken Talseite am Fusse des Vorderglärnisch. Der Talboden zwischen dem Glärnisch und der Linde ist ziemlich breit. Hinter dem Spital erhebt sich der Galgenhügel. Glarus ist 486 Meter über Meer. Trotz der hohen Berge in der Runde, Schilt, Vorderglärnisch, Wiggis und Rautispitze, erfreut sich Glarus viel Sonnenschein.

Industrie in Glarus

Baumwollindustrie

Webererei

Bleicherei

Buchdruckereien

Stahlspärefabrik

Zigarrenfabrik

Möbelfabrik

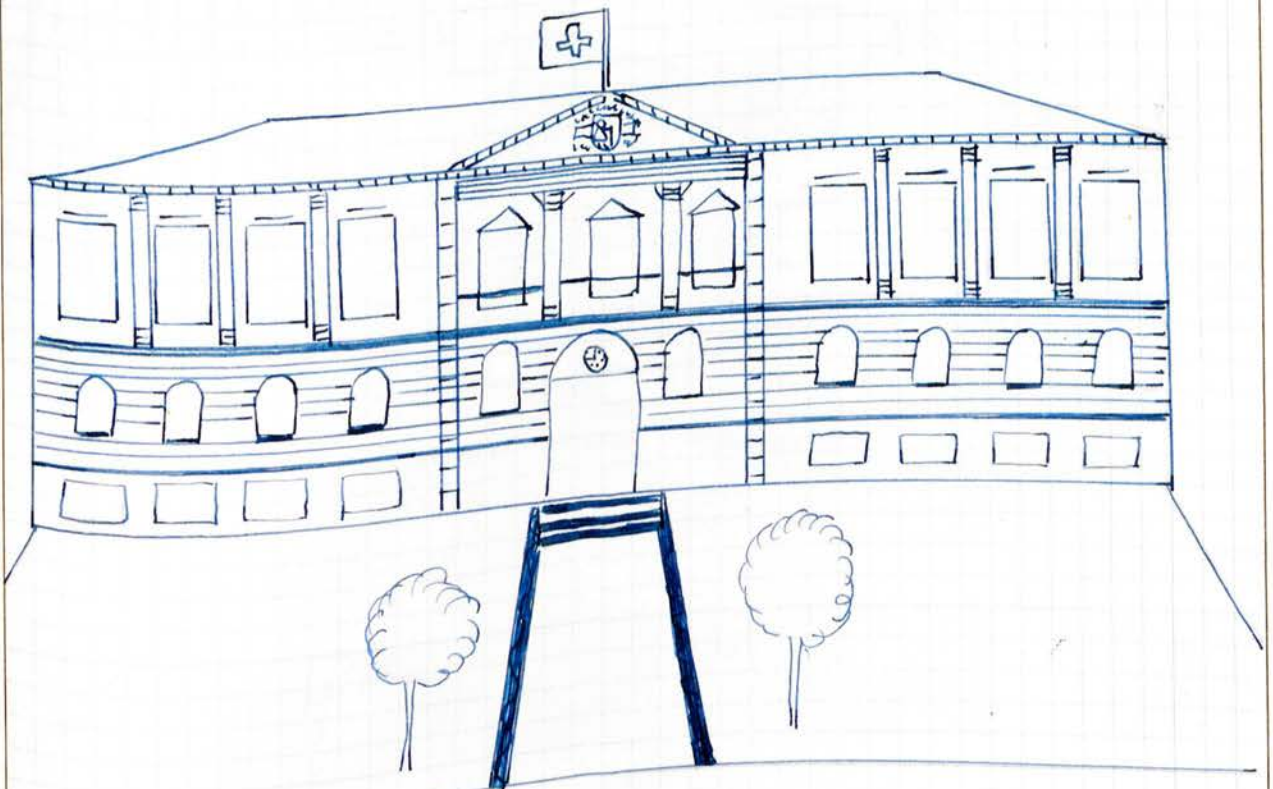
Gaswerk

Öffentliche Gebäude und Anlagen in Glarus

Rathaus
Gerichtshaus
Kantonsspital
Verwaltungsgebäude
Kunsthhaus
Landesbibliothek
Zeughaus
Bahnhof
Pfundhaus

Zaunerschulhaus
Burgschulhaus
Stadtschulhaus
Erlenschulhaus
Volksgarten
Stadtkirche
Michaelskapelle
Kantonalbank
Katholische Schule

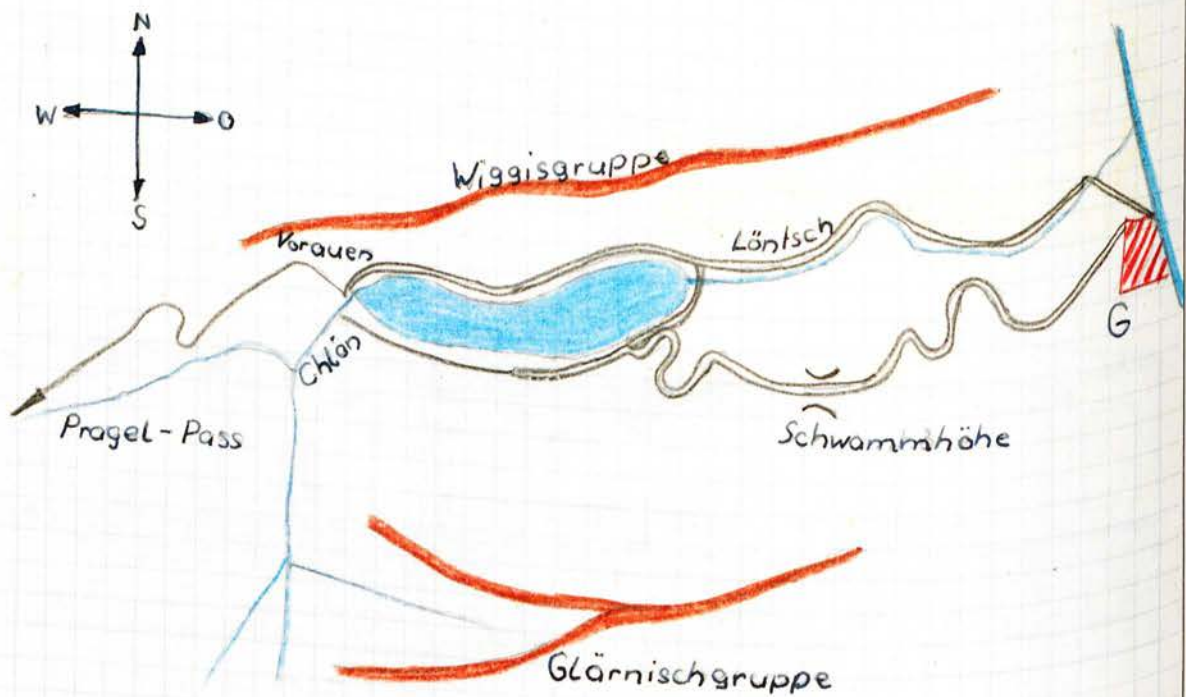
Das Rathaus von Glarus



Geschichte von Glarus

Glarus war früh die grösste Siedlung des Tales und hier stand die Mutterkirche. Seit 1387 versammelte sich in Glarus die Landgemeinde. 1861 fiel die ganze Stadt einer Brandkatastrophe zum Opfer. Neuglarus wurde als moderne, saubere Stadt wieder aufgebaut.

DAS KLÖNTAL





1. Riedern
2. Maschinenhaus
3. Löntsch
4. Staumauer
5. Schwammhöhe

DAS UNTERLAND

NETSTAL

2200 Einwo. 1 ref. und 1 kath. Kirche. Grosses
 Löntschwerk. Kakfabrik. Papierfabrik. Giesserei
 Fahrradfabrik.

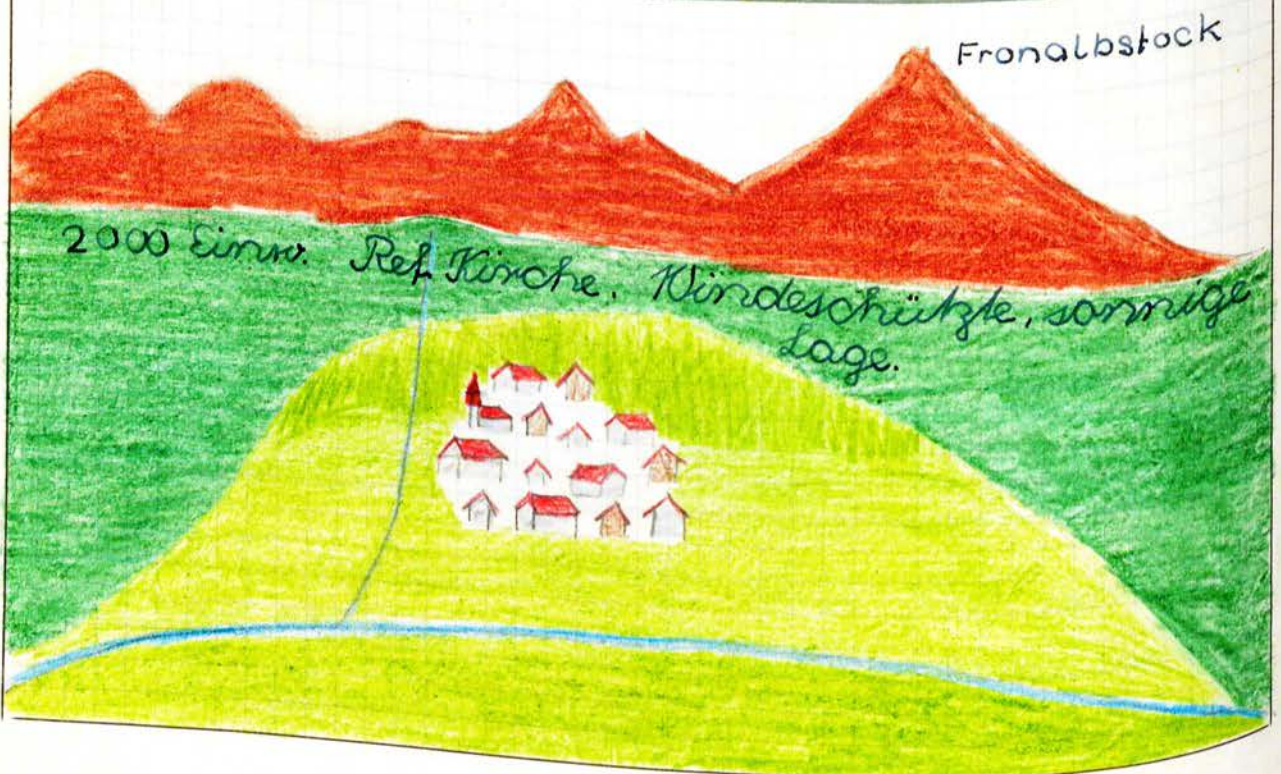
NÄFELS

300 Einwo. Kath. Kirche. Kloster. Station SBB Näfels-
 Mollis. Freulerpalast. Denkmal an die Schlacht
 bei Näfels (1388). Eisenwerkstätte Brückenbau. Kork

fabrik. Ziegenmühle. Spinnerei.



MOLLIS



Fronalbstock

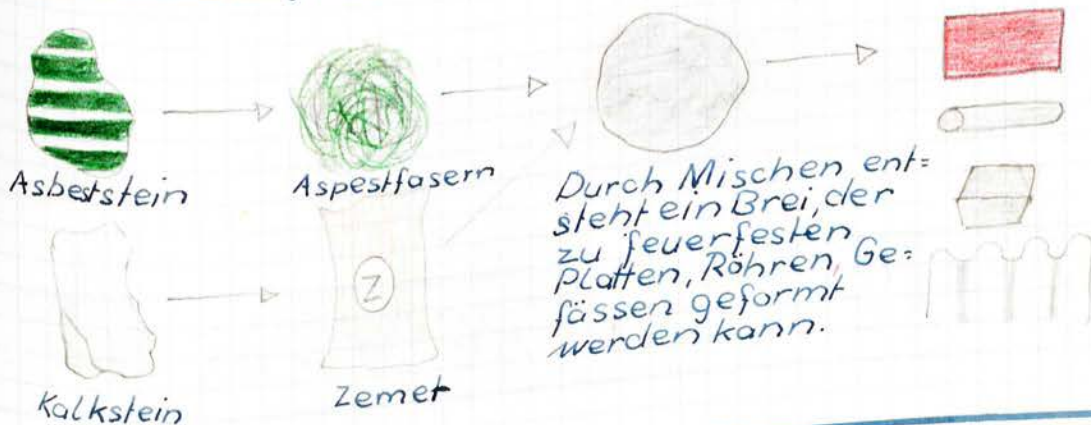
2000 Einw. Ref. Kirche, Nindeschützte, sonnige Lage.

NIEDERURNEN

Niederurnen: 1 ref. Kirche
Oberurnen: 1 kath. Kirche
2500 Einwohner. Baumwollfabrik.

Eternit-Fabrik

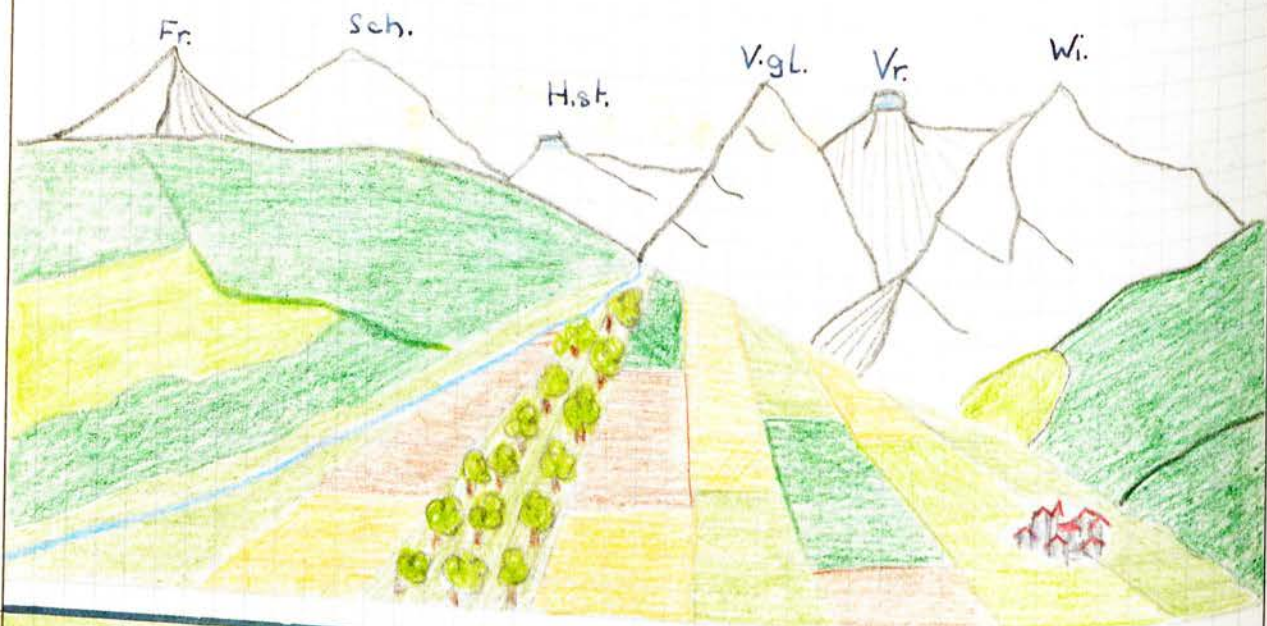
400 Arbeiter und Angestellte.
Herstellung des Eternits



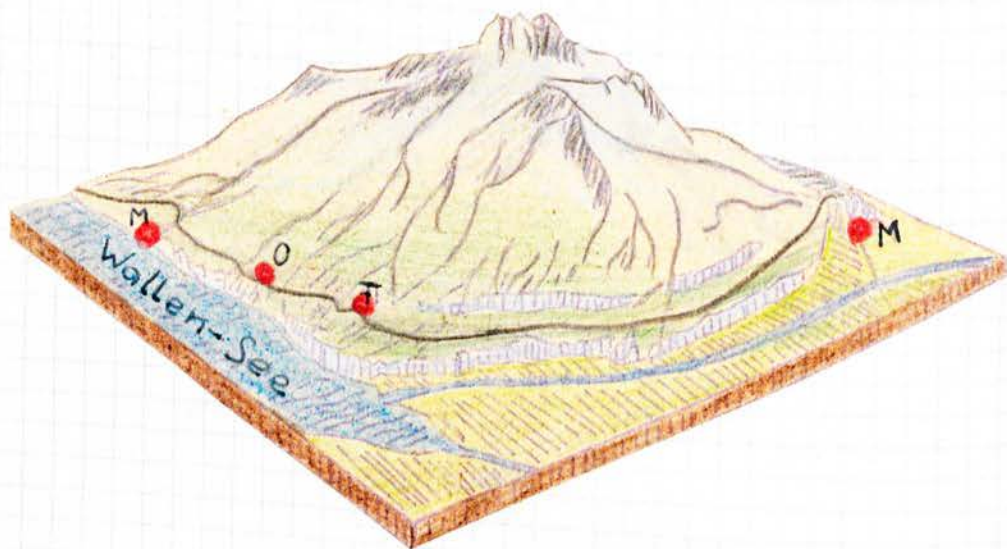
BILTEN

650 Einwohner. Ref. Kirche. Bauerndorf.
Grossmetzgerei. Sonst keine Industrie.

DIE LINTHEBENE



DIE KERENZERBERGSTRASSE



FILZBACH

400 Einwohner. 300m ob dem Malensee. Einige Hotels. Landwirtschaft.

OBSTALDEN

400 Einwohner. Evang. Kirche. Luftkurort wie Filzbach. Landwirtschaft.

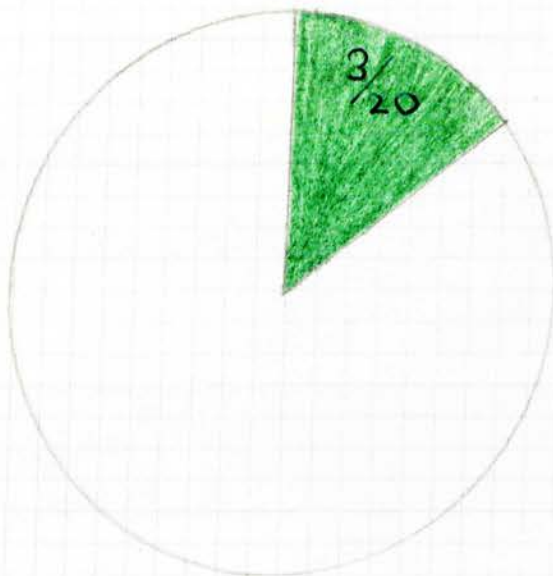
MÜHLEHORN



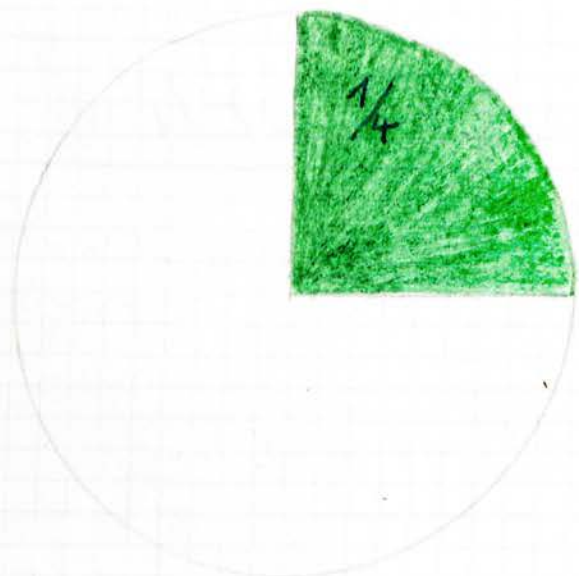
500 Einwohner. Evang. Kirche. Station SBB. Milde Lage. Hamdelsmühle. Landwirtschaft.

DAS GLARNERLAND IN ZAHLEN

Der Glarner Wald



Glarus
(waldärmster Kanton)



Schweiz

Von Jägern und Fischern

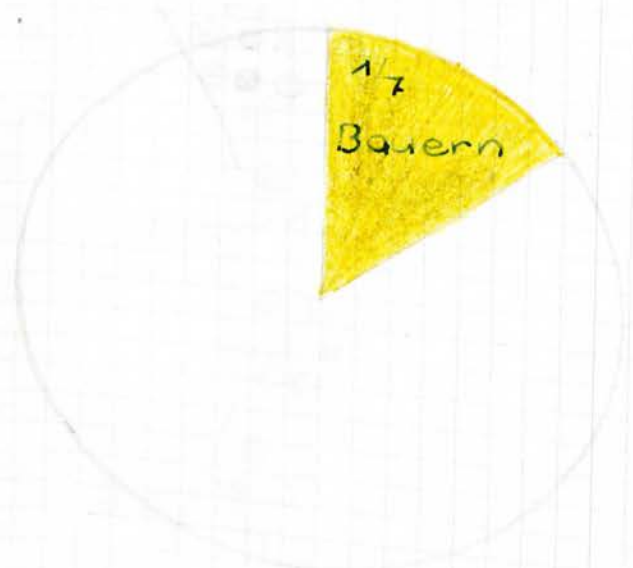
1794 letzter Wolf erlegt. 1816 letzter Bär geschossen. 1944 lösten 424 Jäger das Patent. Es wurden folgende Tiere geschossen: 571 Gemsen, 586 Murrelkühe, 94 Rehböcke, 330 Hasen, 204 Füchse, 34 Dachse, 6 Marder, 4 Iltisse, 220 Rabenkrähen, 151 Eichelhäher, 13 Sperber, 6 Kolkkraben, 4 Elstern, 3 Birkenhäher, 27 Stück Haselwild, 14 Steinkühner, 154 Wildenten, 17 Wildtauben, 3 Nachteulen.

V
Fischarten: Bachforelle, Seeforelle, Hecht, Barsch, (Rehling), Felchen, Elritzen, Aale, Druschen.

Viezucht und Alpwirtschaft

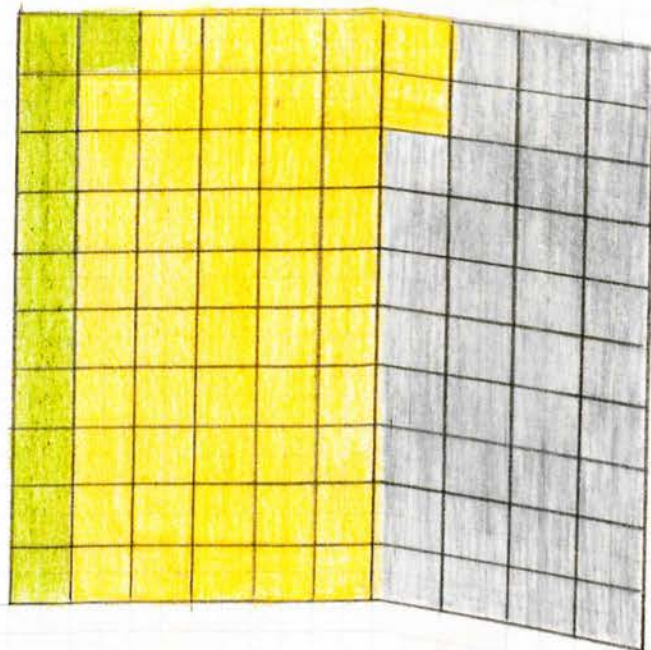


In der Schweiz



Im Kt. Glarus

Bodenbenützung



Wiesen
Äcker

Alpweiden.

unproduktiv.

Der Kt. Glarus, ein Industriekanton

